

Auftrag aus Südchina für Hamburg-Consult

HHA-Tochter soll Bau der U-Bahn in Guangzhou überwachen – Technik von deutschen Unternehmen

Die Beratungsfirma Hamburg-Consult (HC), eine Tochtergesellschaft der Hamburger Hochbahn AG (HHA), hat einen dicken Fisch an Land gezogen. Als unabhängige und neutrale Prüfgesellschaft sollen die Hamburger den Bau der U-Bahn in der südchinesischen Provinzhauptstadt Guangzhou (Kanton) überwachen. HHA-Vorstandsmitglied und Aufsichtsratsvorsitzender der Hamburg-Consult, Holger Albert, hat jetzt einen entsprechenden Vertrag mit der Guangzhou Metro Corporation (GMC) unterzeichnet. Das erste

Teilstück der neuen U-Bahn von 4 Kilometern Länge soll am 1. Juli 1997, dem Tag der Rückgabe Hongkongs an China, in Betrieb gehen. Die Provinzhauptstadt Guangzhou ist nach Peking (Beijing) und Shanghai die drittgrößte Metropole des Landes. In dem Gebiet, 180 Kilometer westlich von Hongkong, leben etwa 5,8 Millionen Menschen. Die Stadt selber ist auf ein modernes Nahverkehrsmittel angewiesen. Insgesamt soll das U-Bahnnetz mit drei Linien 41,6 Kilometer lang werden. Geplant sind dafür eine Zentralwerkstatt

und zwei Depots. Die Kosten dieses Projektes belaufen sich auf knapp drei Milliarden Mark. Ausschlaggebend für die Chinesen, die HC mit der Prüfung zu beauftragen, war, daß die Hamburger Nahverkehrsexperten, so Albert, „einen modernen Betrieb im Hintergrund haben“. Und HC-Geschäftsführer Fritz Pasquay ergänzt: „Es gibt viele Unternehmensberatungen, aber nur wenige mit einem wirklich funktionierenden Betrieb.“ Für die Hamburg-Consult bedeutet der China-Auftrag eine Honorar-Einnahme von

knapp 20 Millionen Mark. Pasquay hofft, daß sich weitere Aufgaben bei der GMC ergeben. Auftragnehmer für den Bau der U-Bahn ist ein deutsches Konsortium unter der Führung der Siemens AG. Die Tiefbau- und Betonarbeiten werden von chinesischen Unternehmen ausgeführt. Bundeskanzler Helmut Kohl hatte bei seinem Besuch 1993 den ersten Spatenstich vorgenommen. Die gesamte Technik wird dann von deutschen Firmen installiert. „Damit wir nicht unter Zeitdruck geraten, muß demnächst mit der Ferti-

gung der Wagen begonnen werden“, meint Albert. „Wenn nicht bald eine Entscheidung fällt“, so das HHA-Vorstandsmitglied, „dann ist der Termin der Eröffnung des ersten Teilstücks nicht mehr zu halten.“

Projektleiter vor Ort ist Walter Keudel. Im Oktober will Pasquay dann selber nach China fliegen, um die chinesischen Partner mit dem Hamburger Prüfungskonzept vertraut zu machen. „Wir haben unsere Beratung auf wenige Spezialisten konzentriert, die mit dem System vertraut sind.“

Sign.

B 94

Hausdorf
qua. SH 19

№ 1 96

23.08.94